

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung:
Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft

Gastuniversität:
Hochschule Geisenheim University
Studienjahr:
2021/22
Aufenthaltsdauer: von Oktober 2021 bis Februar 2022

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Zu Beginn habe ich mit schwer getan die Einheimischen mit ihrem Dialekt zu verstehen. Aber nach ein bis zwei Wochen beginnt man diesen zu verstehen. Die Einheimischen sind sehr nette und gastfreundliche Menschen, ausgenommen von einer Dame am Meldeamt.

2. Unterkunft

Um eine geeignete Unterkunft zu finden (die im leistbaren Rahmen ist), muss man schon sehr früh mit der Suche beginnen. Hilfreich sind Facebookgruppen in diesen viele Inserate geschaltet werden. Generell ist es ratsam ein Auto oder Fahrrad in dieser Region zu haben, da der Bus nur einmal in der Stunde fährt.

3. Kosten

Die Lebenshaltungskosten sind in Deutschland ca. 1/3 günstiger, als in Österreich, wenn man von den teuren Mietpreisen in Geisenheim und in der Region absieht.

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Meine Anreise erfolgte mit einer Mitfahrgelegenheit und retour ging es mit dem Zug.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Ein Visum ist für EU-Bürger nicht notwendig. Versichert ist man über ERASMUS und die Studentenvereinigung/ Hochschule in Deutschland

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Hochschule Geisenheim ist eine kleine Universität mit einem weitläufigen Campus. Ich war sehr froh mein Fahrrad mitgenommen zu haben, um schneller von A nach B zu kommen. Generell ist das Klima an dieser Universität sehr familiär.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Zu Beginn meines Austauschsemesters war vieles verwirrend. Es hat gedauert, bis man alle wichtigen Infos über den Ablauf und den Lehrveranstaltungen zusammen hatte (Wo/Was/Wann/ Wie man anzumelden hat). Trotz des leicht chaotischen Startes ist es später recht reibungslos über die Bühne gegangen. Unser Studienprogrammleiter in Geisenheim (Hr. Kauer) hat uns sehr geholfen und unterstützt, dass wir einen angenehmen Start und Orientierungsphase in Geisenheim haben und uns in der deutschen Bürokratie zurecht finden.

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Sehr viele Professoren sind sehr bemüht ausgezeichnete Lehreinheiten abzuhalten. Das Kursangebot ist sehr vielfältig (z.B.: Sommeliersausbildungen, Lebensmittelchemie/ Weinchemie, Phytomedizin, Pflanzenzüchtung, Marktanalysen...). Auch das Freizeit Angebot der Universität ist sehr abwechslungsreich. Es reicht von geselligen Abenden beim Weinverkaufsstand bis hin zu Sportangeboten (Fußball, Volleyball, Rudern, Segeln, Ballettgymnastik...).

Ich musste in Geisenheim ein paar Lehrveranstaltungen im Ausmaß von ca. acht ECTS, als Pflichtfächer absolvieren, da dies mein Studienplan vorgeschrieben hat. Den Rest auf die geforderten 30 ECTS habe ich mit Wahlfächern und freien Wahlfächer auffüllen können.

LVs die ich besucht habe, im Ausmaß von 39 ECTS: **rot = Pflichtfächer**

- **Spezielle Önologie** – ist ein sehr spannendes Fach, aber die Prüfung ist schwer und Stoffgebiet ist sehr weit gefasst
- **Advanced Enology (Englisch)**– bietet einen sehr guten Überblick über aktuelle Forschungsfragen und wird im Seminarcharakter abgehalten. Jeder Teilnehmer muss

zwei Mal ein präsentieren (1 x zu einem Mikrobiologiethema und 1 x zu einem Önologie/Technologiethema in der Weinproduktion).

- **Scientific Writing (Englisch)**– dieser Kurs kann sehr hilfreich sein, wenn man mit der Masterthesis noch nicht begonnen hat. Für mich war dieser Kurs langweilig, da ich schon vieles wusste und mitten in der Thesis schon war.
- Spezielle Rebzüchtung und Rebsortenkunde – war ein sehr spannendes Fach. Ich habe diesen Kurs gewählt, um zu sehen, was gerade bei den deutschen Kollegen geforscht wird. Ich hatte schon einen ähnlichen Kurs an der BOKU belegt und wollte mir neue Ideen, Sichtweisen und Interpretationen zum Thema Trockenstress und Rebsortenselektionierung holen. Die Vortragenden waren sehr bemüht unsere kleine Minigruppe von 4 Hörern zu unterrichten und immer tagesaktuelle Forschungsergebnisse einfließen zu lassen. Ich habe enorm viel von diesem Kurs mitgenommen und würde jeden, dem Pflanzenzüchtung interessiert diesen Kurs empfehlen.
- Persönlichkeitsentwicklung und Zeitmanagement – Zur Auflockerung von den ganzen Wissenschaftlichen Kursen, habe ich diesen Kurs gewählt. Es war sehr erfrischend wieder einmal an seinem Softskills zu arbeiten und ein paar Verhaltensweisen zu überdenken.
- Phytomedizin im Weinbau – war ein Kurs, der eine gute Wiederholung vom Lernstoff aus dem Bachelor war. Er bietet einen guten Überblick und ist sehr interessant aufgebaut (Theorie Vorlesungen/ Übungen im Labor/ Seminarteil mit Fachdiskussionen).
- Wines of the world (Englisch)– ist ein Vorbereitungskurs für das WSET Level 3 EXAM. Hier erhält man einen sehr guten Überblick über die verschiedenen Weinbau und Weinproduktionsregionen der Welt. Parallel zu den vorgestellten Regionen, werden auch Weinproben ausgegeben, um das Gehörte mit typischen Geschmäckern der Region zu verbinden. Ich kann diesen Kurs sehr empfehlen!

9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Die Benotung ist ähnlich gestaltet wie in Österreich (1= sehr gut; 5 = nicht genügend). Die Noten werden aber mit der ersten Kommastelle angegeben. So hat man einen sehr guten Überblick, ob es z.B. ein „guter“ oder „schlechter“ Zweier ist.

Der Arbeitsaufwand ist unter dem Semester konstant. Überfordert ist man nicht. Die stressige Zeit beginnt nach den Weihnachtsferien (Jänner), wenn die ersten Abgaben ins Haus stehen und später dann die Prüfungen näher rücken. In Geisenheim gibt es zwei Wochen im Semester, in diesen alle Prüfungen abgenommen werden. Wenn man Pech hat, kann man bis zu drei Prüfungen für einen Tag bekommen.

Meine 2.Prüfungswoche 5 Prüfungen in einer Woche echt stressig. Aber allem in allem sind die Prüfungswochen schaffbar. Man muss nur rechtzeitig mit dem Lernen und Vorbereiten beginnen.